



2



Evangelische Kirche im Rheinland

KIRCHENCAFÉ UNTERWEGS

Die Erkenntnis ist einfach und lautet: Kirche muss sich aufmachen zu den Menschen. Die Evangelische Kirchengemeinde Köln-Stammheim tut das und wagt sich mit einem mobilen Kirchencafé raus.

Schön ist es, sonnig und nicht zu warm. Ich sitze in netter Runde auf einem Spielplatz in Köln-Stammheim, nippe an meinem Kaffee und bin gespannt auf die Gäste, die sich aus den zufällig vorbeischlendernden Passanten zusammensetzen werden. Es ist Mittwoch um 15 Uhr: Zeit fürs mobile Kirchencafé.

Die Gemeindepädagogin Antje Gensichen hat sich ein T-Shirt mit der Aufschrift „Kirche im Veedel – Lichtblick unterwegs“ übergezogen, heißen Kaffee in Kannen abgefüllt, ihren Bollerwagen gepackt und die Wetterlage gecheckt. Schnell wurde noch eine Mitarbeiterin rekrutiert und dann geht es mit dem Fahrrad zum aktuellen Standort des mobilen Cafés – einem Stammheimer Kinderspielplatz. Ein besonders geeigneter Ort, denn hier gibt es neben zusätzlichen Sitzmöglichkeiten in lauschiger Umgebung vor allem auch Menschen mit Zeit.

Heute erübrigt sich der Schlechtwetterpavillon. Einen Sonnenschirm mit Wiedererkennungswert und ein paar Stühle lässig in die Landschaft drapiert, schon sitzt man in netter Runde. Die ersten Passanten gucken neugierig – und werden selbstverständlich zum Kaffee eingeladen.

EINE ZWANGLOSE MÖGLICHKEIT DER BEGEGNUNG

Manche zögern, einige lehnen ab, andere sind neugieriger und wagen den Schritt, nehmen an und setzen sich. Einige Gäste kennen Frau Gensichen oder einen der anderen Cafébesucher und schon bald entsteht ein Gespräch. Die Leute öffnen sich, reden mit, diskutieren und lachen. Die zwanglose Möglichkeit zur sozialen Bege-

nung lässt Dialog entstehen zwischen Menschen jeglicher Couleur, Konfession und jeden Alters.

Der Wohlfühlfaktor ist hoch. Absichtlich schlicht gehalten, nicht werblich durchgestylt, versprüht das Café den ganz besonderen Charme des Unperfekten. Alles wirkt improvisiert und einfach. Hier sitzen echte Menschen, manche glücklich, manche voller Sorgen, die einen laut und lustig, die anderen schüchtern und zurückhaltend. Keiner wird zu etwas gedrängt, keiner spielt eine Rolle, hier darf jeder der sein, der er ist. Und es klappt, an guten Tagen versammeln sich an die zehn Gäste in lockerer Runde – und viele kommen wieder.

BERÜHRUNGSÄNGSTE ABBAUEN UND PRÄSENT SEIN

Antje Gensichen kennt die Caféarbeit. Sie leitet seit neun Jahren das Café Lichtblick, eine ökumenische Begegnungsstätte in Köln-Stammheim. Sie ist auch das Herz des mobilen Kirchencafés, das als Unterprojekt der Initiative „Kirche im Veedel“ von der evangelischen Brückenschlag Gemeinde und dem Kirchenverband Köln und Region finanziert wird. Menschen zu interessieren, Gemeindegliedern, die sich selten in die Kirche wagen, die Scheu zu nehmen und Impulse zum Thema Glauben zu liefern, kurz Präsenz zu zeigen und Berührungsängste abzubauen, darin sieht sie die Aufgaben des mobilen Cafés. *



BEATE PREIDT lebt und arbeitet als freie Werbetexterin und Autorin in Düsseldorf. Besuchen Sie die Autorin im Internet und kosten Sie von ihren frischen und bissfesten Textkreationen: www.bissfest-text.de.



NACHMACHEN ERWÜNSCHT

Gründen Sie doch Ihr eigenes mobiles Kirchencafé – allein oder mit ein, zwei kommunikativen und kontaktfreudigen Mitarbeitern. Suchen Sie sich dazu einen schönen und gut besuchten Standort und kündigen Sie das Café in den örtlichen Medien, auf Plakaten im umliegenden Gebiet – wenn möglich auch in den umliegenden Mehrfamilienhäusern – an. Was in den Bollerwagen reinkommt, verrät man Ihnen gern unter www.brueckenschlag-gemeinde.de oder unter der 02 21/66 61 50.

